



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCXXXIX. Der Dechant des Nicolaistifts zu Stendal ordnet in der
Jacobikirche daselbst die Gedächtnißfeier der Familie Grawert an, am 11.
März 1392.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

fritze, sin Bruder, gekost heben van Heynyk demker vnd dorch got dar tu gegeben tu dufer lyuen frowen Altar vnd des heiligen sunte Gregorius in sunte Jacobs kerke tu Stendal, dat vargenante stücke geldes in den vargenanten dorpe wilken tu bliuende tu den vargenanten Altare tu recten Egendome vnd Nummer dar van tukomende, met Orkunde des Briues varsegelt met vnsen angehangen Ingeseigel, dy gegeben is na godes gebort drutteinhundert Jare, dar na in deme negentigsten iare, des dunredages in den wynachten.

Ad mand. dom. March. Hinko.

Nach dem Original im Besitze der Jacobikirche.

CCXXXIX. Der Dechant des Nicolaisifts zu Stendal ordnet in der Jacobikirche daselbst die Gedächtnißfeier der Familie Grawert an, am 11. März 1392.

Nos Tydericus, dei gratia decanus ecclesie sancti Nicolai in Stendal, ad vniuersorum cristi fidelium noticiam deducimus per presentes, Quod vicarius altaris sancte marie et beati Gregorii, siti in ecclesia nostra sancti Jacobi in Stendal, qui pro tempore fuerit, de sedecim modis siliginis et octo modis orde, quos Johannes et fricze, fratres, dicti grawert, pro salutari remedio suarum et parentum suorum animarum in villa hufelitte in curia, quam nunc inhabitat Gherke oftheren, de suis bonis ad dictum compararunt et appropriare procurauerunt, perpetuis temporibus singulis annis cum plebano et omnibus vicariis aut eorum conductitiis et custodibus ecclesie sancti Jacobi supradicte memoriam friczen et ghesen grawerdes defunctorum et Johannis et friczen, fratrum antedictorum, cum eos de hac luce migrare contingerit, cum vigiliis, missis pro defunctis et commendationibus feriis sextis proximis videlicet post diem corporis cristi et post festum Michahelis debeat peragi facere sollempniter et decantari, Ita videlicet, quod de siligine et ordeo antedictus vicarius altaris supradicti, qui pro tempore fuerit, plebano et cuilibet vicario aut eius conductio ecclesie sancti Jacobi sepedicte, in vigiliis, missa et commendatione presentibus, pro quolibet termino quinque denarios, custodi ibidem tres et socio suo duos et plebano supradicto specialiter pro memoria dominicali ipsorum in quolibet termino vnum solidum et prouisoribus ecclesie sancti Jacobi sepedicte, qui tapetum et candelam cere de media libra in huiusmodi memoriis peragendis exponat, pro quolibet termino sex denarios stendalienses iuxta estimationem monete nunc currentis statim commendatione peracta sine qualibet contradictione distribuere et soluere debeat in effectu. Et nos Tydericus decanus antedictus tamquam dicti altaris collator et ordinarius, canonicis nostris infra scriptis consentientibus, dominum lambertum Cloden, pronunc dicti altaris vicarium, pro se et suis successoribus in premissis consentientem presentibus ad hoc obligamus. Tamen si dictam curiam et agros siliginem et ordeum antedictas soluentes aliquo casu, quod absit, desolari contingeret, pro tunc vicarium altaris supradicti a solutione predictorum volumus excusari. Nichilominus tamen plebanus, vicarii aut eorum conductiui et custodes ecclesie sancti Jacobi sepedicte dictas memorias debeant peragere modo prenotato. In euident testimonium premissorum presentem litteram nostro sigillo duximus sigillandum, Presentibus dominis Johanne Rokitze, Borchardo swederen, scholastico, Johanne Nyenkerken, hyldebrando Volk-

merfen, Nicolao hidden, Jacobo mörken et Johanne putzenic, preposito in Sehufen, canonicis ecclesie nostre sancti Nicolai prefate. Datum Stendal, Anno domini M^o. CCC^o. nonagesimo secundo, in profesto sancti Gregorii pape.

Nach dem Originale im Besitze der Jacobikirche.

CCXL. Markgraf Jobst notificirt der Ritterschaft und den Städten der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meissen und weist sie zum Gehorsam gegen diesen an, am 2. April 1395.

Jobst, von gots gnaden Marcgraue zu Brandenburg vnd zu Merhern. Alle vnser Manne, Ritter vnde knechte, voite, Amptlute vnnnd Burger gemeinlich vnfers landes vnde Stete der Alden margke zu Brandenburg liebun getruwen. Wenne wir von sundirlicher fruntschafft wegin vnd ouch dorch nuzs vnd besten willin vnser lande dem hochgeboren fursten vnd hern Wilhelme, Marggraunen zu Missin vnnnd lantgraunen in Düringen, vnserm lieben Swager, die nuwe vnd alde Margke entphalen vnd ingeantwort habin, die von vnser wegen ynne zuhabin vnd vor zustehende vnnnd ym ouch gantze vnd volle macht ggebin, alle lehen geistlich vnd werltlich in der Margke zu thuende, als wir sie selbins teten, also wir Im vollkommenlich vnser brieue darobir ggebin habin, ez sie geuelle adir angeuelle, Ouch so wollen wir alle brieue, die her obir die selbin lehin gibt uweren iglichem volkomlichin vnnnd vnuorbrochin haldin, als vnser selbes brieue, ab wir uch die gebin adir ggebin hetten; Heissen wir uch ernstlich bie vnsern hulden vnnnd wollin, daz ir uch an yn haldit vnnnd ouch gehorsam siet vnnnd lasset ouch dez mit nichte. Daran tut ir vns zu dangke. Gegeben zu Prage, nach gots geburte drizenhundirt Jar, darnach in dem funf vnnnd nuynzigsten Jaren, an dem nehesten Fritage vor dem Palmtage, vorfigelt mit vnserm vfgedructem Infigel.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 144.

CCXLI. Markgraf Wilhelm bestätigt der Stadt Stendal ihre Rechte, am 4. Dezember 1395.

Wir Wilhelm, von Gotis Gnaden Marcgraue zu Meissen vnd Langraue in Düringen, bekennen vnnnd thun kunt offentlichen mit diesem Briefe, daz wir den Bürgern zu Stendal, die nu sin vnd noch tzukomende werden, vnsern lieben besondern, beueftint vnnnd bestetiget haben, beueftin vnnnd bestetigen yn mit diesem Briefe alle ire freyheit, alle ire Gerechtheit vnnnd alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd sullen sy lassen vnd behalden bie allen rechten, bie eren vnnnd gnaden, dar sie in vorgangin getzyten by sin gewest. Ouch wollen wir vnd sullen yn haldin alle ire Brise, die sie habin von Fürsten vnd von Fürstynnen alz Marcgrefen vnd Marcgrefynnen tzu Brandenburg.